

Österreichs Luft ist nach wie vor zu schlecht

Feinstaub. „Würden wir die strengen Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation anwenden und nicht die derzeit gültigen Grenzwerte, dann hätten wir in Österreich flächendeckend ein Feinstaubproblem.“ Jürgen Schneider ist beim Österreichischen Umweltbundesamt für Luftqualität zuständig. 2010 hätte es laut WHO analen Messstationen Überschreitungen des Richtwerts gegeben, 2011 und 2012 an 96 Prozent der Messstationen. Und das, obwohl bei einzelnen Schadstoffen wie Schwefeldioxid oder Blei deutliche Verbesserungen erzielt wurden. „Wir sind noch nicht da, wo wir sein sollten.“

Die EU-Kommission basstelt an einer neuen Abgas-Richtlinie, einer Art Kioto-Protokoll für klassische Luftschadstoffe (Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Ammoniak und in Zukunft auch Feinstaub), das Obergrenzen für Schadstoffe in den Mitglieds-ländern vorschreibt.

Laut dem Luftgüte-Experten Schneider droht Österreich ein Vertragsverletzungsverfahren wegen der Überschreitung beim Stickoxid. „Wir hätten 2010 nur 103.000 Tonnen ausstoßen dürfen, wir emittieren aber 145.000 Tonnen.“ Ein Freikaufen ist bei der Abgas-Richtlinie nicht möglich.

Mehr zum Thema am Montag